



VÖHT - Gemeinnütziger Verein zur Förderung von positiver Hundeausbildung

Interessensgemeinschaft für Hundeverhaltenstrainer/Innen- u. Verhaltensberater/Innen

Geschäftsstelle: Mag. Iris Schöberl, 7061 Trausdorf, Burggasse 7, Tel: 0660/4695475,

Email: office@voeht.at - Webseite: <http://www.voehrt.at>

Kommentar von Sunny Benett, Akademisch geprüfte Kynologin, Pressesprecherin der VÖHT kommentiert das Stickeralbum der Zeitung „Österreich“ „**Das große Hunde-Trainings-Album**“:

Während es absolut zu begrüßen ist, dass Ihre Redaktion versucht, HundehalterInnen mit dem neuen Pickerlheft „**Das große Hunde-Trainings-Album**“ anzusprechen und weiterzubilden, gibt es an der Umsetzung leider einiges zu bemängeln. Auf die Problematik des selektierten „Experten“, Florian Günther, auch bekannt als „Der Hundeflo“, wurde ja bereits hingewiesen, weshalb sich dieser Text nur mit potenziell risikoträchtigen Tipps und Fehlinformationen auseinandersetzt.

Training mit Leckerchen hat prinzipiell nichts mit „Bestechung“ zu tun, sondern basiert auf modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lernverhalten (siehe S.2). Trainingsmethoden, die inzwischen sogar gesetzlich empfohlen werden, bereits auf der 1. Seite Ihres Stickeralbums falsch darzustellen (oder darstellen zu lassen), öffnet Tür und Tor für rangordnungsbasierte Trainer, die oftmals mit veraltetem Wissen und Methoden arbeiten, wie anhand der Tipps auch schnell ersichtlich wird.

In Rahmen der Tipps wird oft empfohlen, **Kommandos „mit lauter Stimme“** zu sprechen, was aufgrund des hervorragenden Gehörs der Hunde wenig notwendig anmutet. Besonders die Beschreibung des Sitz-Kommandos erweist sich aufgrund der empfohlenen Bewegung zum Hund als potenziell problematisch, da Hunde dies schnell als Bedrohung empfinden. Auch die Anweisung für das Kommando „Steh“ durch physische Manipulation des Hundes in Form von Hochheben in der Leistengegend ist keineswegs für jeden Hund geeignet und kann zu Abwehrreaktionen führen.

Besonders gefährlich ist die Empfehlung „**Locker an der Leine gehen**“ (S. 10) durch ruckartige Ziehbewegungen oder Rütteln an der Leine aufzubauen – betrachtet man dazu dann noch das Bild von einem Kleinkind mit Hund, so scheinen Probleme und Fehlassoziationen vorprogrammiert.

Auf Seite 11 gibt es den Punkt „**Rolltreppe fahren**“ – dies sollte keinesfalls empfohlen werden, da Hunde leicht mit den Krallen in den Zwischenräumen stecken bleiben und sich so grob verletzen können. Darüber hinaus herrscht auf heimischen Rolltreppen die „Rechts stehen, links gehen“-Regel, weshalb ein Hund von Mitmenschen hier wohl eher als störend wahrgenommen wird. Vollkommen abgesehen davon, dass Rolltreppen in der Regel in öffentlichen Orten, an denen Maulkorbpflicht herrscht (wie z.B. öffentliche Verkehrsmittel), zu finden sind. Besser und eine wesentlich sichere Empfehlung wäre: „Lift fahren im Sitz“ mit dem Hund. Denn von Herstellerseite wird im Allgemeinen empfohlen, die Rolltreppe nicht von Hunden „benützen“ zu lassen, außer sie werden auf den Arm genommen oder in einem Behältnis transportiert.

Der Punkt „**Fremde Tiere**“ ist aus fachkundiger Sicht besonders bedenklich – erstens kann Angst nicht belohnt werden (und das ist wissenschaftlich hinlänglich bewiesen) und zweitens sollte man einen Hund, der Unsicherheiten zeigt, niemals zwingen, sich der Ausweglosigkeit einer Situation hinzugeben. Schon gar nicht sollte dies mit Druck geschehen (im Heft als „beharren“ bezeichnet). Dies kann langfristig zu erlernter Hilflosigkeit oder Angstaggressivität führen.

Auf der Doppelseite „**Körpersprache**“ gibt es einige Fehlformulierungen, die auf veraltete Dominanzkonzepte zurückgehen wie beispielsweise, dass ein drohender Hund beabsichtigt, „seinen Anspruch auf etwas durchzusetzen“. Auch Herrn Günthers **Welpentipps** sind zu hinterfragen, wird hier zum einen empfohlen, Welpen an der Flexileine zu führen (der junge Hund, für den der Zug an der Leine eigentlich ein Stop-Signal sein soll, wird so schon früh an genau diesen Zug gewöhnt.) und zum anderen suggeriert, der Hund müsse sich später sein Futter wegnehmen lassen. Auch die Empfehlung, den Welpen „viel mitzunehmen“ ist problematisch, da Welpen besonders viel Ruhe brauchen und keinesfalls überfordert werden sollten. Der Laie kann wohl kaum einschätzen, wie viel „viel“ ist. Ein deutlicher Hinweis auf kleine und kleinste Übungs- bzw. Gewöhnungseinheiten wäre hier notwendig.